UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456

Medieninformation

Teilnahmeaufruf: "Gesicht zeigen gegen Rassismus" am 13. Januar 2024

Universität Greifswald, 12.01.2024

Ein breites Bündnis von Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Einrichtungen, Kirchen und gesellschaftlichen Vereinen aus Greifswald ruft dazu auf, am 13. Januar 2024, ab 14:30 Uhr, auf dem Greifswalder Marktplatz Gesicht zu zeigen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Es gab in den vergangenen Wochen rassistische Angriffe auf internationale Wissenschaftler*innen, Mitarbeitende und Studierende in Greifswald. Das Bündnis möchte mit der Kampagne zeigen, dass internationale Kolleg*innen für unsere Institutionen unverzichtbar sind und wirbt für einen demokratischen und respektvollen Umgang miteinander.

Respektlosigkeit, Diffamierung und Diskriminierung gehören nicht zu unserer freien, demokratischen und rechtsstaatlichen Gesellschaft. Die Bündnispartner wollen nicht zulassen, dass rassistische Vorfälle alltäglich und akzeptiert werden und Solidarität mit den Betroffenen bekräftigen.

Prof. Dr. Katharina Riedel, Rektorin der Universität Greifswald und eine der Hauptinitiator*innen der Kampagne "Gesicht zeigen - gegen Rassismus": "Internationale Gäste an Forschungseinrichtungen in der Region, internationale Mitarbeitende, ausländische Studierende sind aus Greifswald nicht wegzudenken. Sie prägen ganz wesentlich das Image der Stadt und der Region. An unserem Universitäts- und Forschungsstandort geht es um das respektvolle Miteinander, bei dem es keinen Platz für Ausgrenzung und Rassismus geben darf!"

Zu Wort kommen auf dem Greifswalder Marktplatz Greifswalder*innen, die über ihre Erfahrungen im Alltag, über ihre Arbeit, ihr Studium und ihr gesellschaftliches Engagement berichten.

Die Veranstaltung auf dem Greifswalder Markt bildet den Auftakt einer breit angelegten Kampagne, deren weitere Programmpunkte am Ende in Auszügen vorgestellt werden. Siehe vorläufiges Programm.

Stimmen zur Kampagne:

Dr. Stefan Fassbinder, Oberbürgermeister der Universitäts- und Hansestadt
"Ohne Menschen aus anderen Ländern, anderer Hautfarbe, Kleidung, Sprache oder Religion sähe es in Greifswald in der Kultur, im Sport, in der Versorgung, in der Lehre und in der Wirtschaft schlecht aus. Es ist unser aller Aufgabe dafür zu sorgen, dass sich alle Menschen in unserer Stadt wohlfühlen."

Prof. Dr. Thomas Klinger, Max-Planck-Institut für Plasmaphysik
"Das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik arbeitet über alle Grenzen hinweg zusammen und baut dabei auf sein Personal, das aus allen Nationen und Regionen der Welt kommt. Wir tolerieren Rassismus in keiner Form."

Prof. Dr. Christa Kühn, Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für

Tiergesundheit
"Seuchen kennen keine Grenzen. Darum ist es für uns am FLI so wichtig, mit Menschen aus vielen Regionen der Erde zusammenzuarbeiten, um uns alle schützen zu können. Das geht nur mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung. Das gilt auch für das Umfeld, in dem unsere Mitarbeitenden, Kooperationspartner und Gäste hier in der Region leben. Darum machen wir bei der Aktion Gesicht zeigen mit."

Jan Peters, Geschäftsführer der Michael Succow Stiftung
"Als global tätige Naturschutzstiftung brauchen wir starken internationalen Austausch und unsere ausländischen Kolleg*innen. Unsere Gäste sollen gerne nach Greifswald kommen - in eine lebenswerte und weltoffene Universitätsstadt. Wir können nicht erwarten, offen empfangen und als gute Partner geschätzt zu werden, wenn wir bei uns nicht auch Menschen mit offenen Armen aufnehmen!"

Ulrich Wolff, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vorpommern
"Die Würde des Menschen ist unantastbar. Dieses Bekenntnis heißt auch, dass wir als Gesellschaft geschlossen zusammenstehen und Rassismus in Greifwald keinen Raum geben."

Ruth Slenczka, Direktorin des Pommerschen Landesmuseums
"Das Pommersche Landesmuseum schließt sich der Initiative der Universität Greifswald einer gemeinsamen Kampagne gegen Rassismus gerne an, weil die Weltoffenheit und die internationalen Begegnungen in unserer Stadt auch für das Museum eine große Chance und Bereicherung darstellen, die erhalten, gestärkt und gegen rassistische Übergriffe verteidigt werden muss."

Prof. Dr. Fabian Leendertz, Helmholtz-Institut für One Health
"Wir am HIOH sind auf internationale Kooperationen sowie Lösungsansätze aus verschiedenen Disziplinen und Kulturkreisen angewiesen, um die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu meistern. Wir brauchen ein buntes, tolerantes und weltoffenes Greifswald!"

Prof. Dr. Thomas von Woedtke, Mitglied des Vorstandes des Leibniz-Instituts für Plasmaforschung und Technologie e. V.
"Spitzenforschung am INP ist nur mit internationalen Expertinnen und Experten möglich, die bei uns derzeit aus circa 20 Ländern stammen. Wir setzen uns für ihre Sicherheit ein, auch indem wir 'Gesicht zeigen'."

Prof. Dr. Thomas Klinger, Direktor des Alfried Krupp Wissenschaftskollegs
"Das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald ist Gastgeber für Menschen aus aller Welt und ein Ort weltoffener Wissenschaft. Unterschiedliche Perspektiven und Diversität befördern den wissenschaftlichen Diskurs und tragen maßgeblich zum Gelingen von Forschung bei. Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Intoleranz haben daher bei uns keinen Platz!"

Johannes Riedel, Pastor der Evangelischen Studierendengemeinde
"'Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der sie nicht nach der Farbe ihrer Haut, sondern nach dem Wesen ihres Charakters beurteilt werden.' Diese Worte sprach der Pastor Martin Luther King jr. in seiner Rede während des Marsches auf Washington am 28. August 1963. Auch wir als ESG möchten zur Kampagne "Gesicht zeigen gegen Rassismus" der Universität Greifswald aufrufen."

Dr. Martin Rachuj, Büro des Parlamentarischen Staatssekretärs für Vorpommern und das östliche Mecklenburg
"'Wer wissen will, was passiert, wenn man nicht rechtzeitig Flagge zeigt, der kann es

nachlesen.' Mich haben besonders die Tagebücher von Victor Klemperer beeindruckt, die zeigen, wie schleichend sich Ausgrenzung, Hass und Gewalt in den Alltag fressen, erst unterschätzt und dann nicht mehr aufzuhalten. Nein!"

geändert am: 18.01.2024

Partner sind:

Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
CHEPLAPHARM Arzneimittel GmbH
Evangelische Studierendengemeinde Greifswald
Greifswalder Bürgerschaft
Helmholtz-Institut für One Health
Katholische Pfarrei St. Otto Usedom-Anklam-Greifswald
Katholische Studierendengemeinde Greifswald
Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V.
Max-Planck-Institut für Plasmaphysik
Michael Succow?Stiftung?
ml&s manufacturing, logistics and services GmbH & Co. KG
Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Islamisches Kulturzentrum Greifswald e. V.
Nordkirche
Öffnung der Schulen e. V.
Partnerschaft für Demokratie Greifswald
Pommerscher Diakonieverein
Pommersches Landesmuseum
Sparkasse Vorpommern
Stadtwerke Greifswald
Theater Vorpommern
Universität Greifswald
Universitätsmedizin Greifswald
Universitäts- und Hansestadt Greifswald
ZORA - Kinder- und Jugendhilfe gGmbH

Ansprechpartner an der Universität Greifswald
Hochschulkommunikation
Domstraße 11, Eingang 1, 17489 Greifswald
Telefon +49 3834 420 1150
pressestelle obscureAddMid() uni-greifswald obscureAddEnd() de